

21./XI. 1914.

Die Kohlenversorgung Wiens.

Im Arbeitsministerium hat in den letzten Tagen unter Vorsitz des Sektionschefs Ritter v. S o m a n n eine Enquete stattgefunden, die sich mit den auf die Kohlenapprovisionnement Wiens bezughabenden Fragen befaßte. An den Beratungen nahmen Vertreter des Eisenbahn- und Handelsministeriums sowie des Ministeriums des Innern, der Kommune und des Kohlen Großhandels teil. Die Staatsverwaltung hat, da die Kohlentransporte aus Oberschlesien gegenwärtig unterbunden sind, von der ihr durch kaiserliche Verordnung gebotenen Vollmacht zur Requirierung von Kohlen im Ostrau-Karwiner Gebiete Gebrauch gemacht und sie wird auch für die Zwecke der Kohlenversorgung Wiens böhmische Stein- und Braunkohle heranziehen. Diese Kohle wird der Gemeinde Wien überlassen, die ihren Vertrieb an einzelne Kohlen Großhändler und diese wieder an Detaillisten übertragen sollen. Die Modalitäten, unter denen diese Verkäufe vorgenommen werden sollen, bildeten auch den Gegenstand der in den letzten Tagen abgehaltenen Beratungen. In Wien befinden sich 363 Kohlenrutschen, die 32 verschiedenen Besitzern gehören. In normalen Zeiten sind diese Kohlenrutschen zum größten Teil für die Einlagerung der aus Oberschlesien einlangenden Kohlentransporte bestimmt. Es handelt sich nun darum, die Besitzer der Kohlenrutschen zu veranlassen, dieselben für die Einlagerung der einlangenden böhmischen Stein- und Braunkohle zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden in der nächsten Zeit fortgeführt werden.